

Dem neuen Buch fehlt nur noch der Titel

Schreibwerkstatt an der Gebrüder-Grimm-Schule weckt ungeahnte Talente – Schüler erfinden Kobold-Geschichte – Acht Kapitel und Illustrationen

Von Peter Lahr



Daudenzell. „Die Elster-Bacher-Schule liegt in Elsterbach. In dieser Stadt leben 5000 Einwohner. Die Menschen da sind sehr höflich und nett.“ So beginnt „das Buch“, an dem momentan rund 15 Schülerinnen und Schüler der Gebrüder –Grimm-Schule und Autorin Andrea Liebers in einer „Schreibwerkstatt“ arbeiten. Schulleiterin Wiltrud Scheithe und Lehrer Christian Wiegel unterstützen sie dabei tatkräftig, laden PCs hoch, lesen gegen, helfen mit Fragen auf die Sprünge – und

wundern sich, mit welchem Elan und welcher Kreativität die Jugendlichen an „ihrer Geschichte“ tüfteln. „Es ist ein kleiner Mix aus lustig und spannend“, beschreibt Fenja den Inhalt der Koboldgeschichte aus Elsterbach.

Ermöglicht hat die Schreibwerkstatt ein Gewinn bei der „Stiftung Kinderland Baden-Württemberg“ im Vorjahr. „Vom Buch zur Theateraufführung“, lautete der Titel eines Kooperations-Projekts der Gebrüder-Grimm-Schule mit der Katholischen Öffentlichen Bibliothek Aglasterhausen sowie der Badischen Landesbühne Bruchsal (BLB). Als „fantastisches Märchen“ brachte man zur Abschlussfeier das Bilderbuch über „Wildschwein Walter“ auf die Bühne. Das Stück gefiel den Stuttgarter Juroren so gut, dass die Schule den mit 20 000 Euro dotierten Preis erhielt. „Das Geld fließt in Projekte für die Schüler“, erklärt Schulleiterin Wiltrud Scheithe. Man ging ins Theater, besichtigte die BLB-Werkstatt. Plant ein Zirkus-Projekt und will das noch titellose Buch drucken.

„Von der Idee zum Buch“, könnte das Motto der Schreibwerkstatt lauten. Die Jugendlichen haben sich für eine „fantastische Geschichte“ entschieden. Denn an der Elsterbacher Schule kommt mit dem neuen Lehrer Jörn Biebersbach auch ein recht unangenehmer Zeitgenosse ins Spiel, ein fieser Kobold.

Zunächst einigen sich die Jugendlichen auf das Grundgerüst der Geschichte. Andrea Liebers wirkt dabei wie eine Regisseurin. Sie sammelt die Ideen und verteilt das Geschehen auf acht Kapitel. Den ersten Entwurf skizziert Liebers auf acht großen Plakatbögen. Heftet immer wieder kleine Detailfragen darauf. Beim zweiten Treffen entwickeln die Schüler in Kleingruppen die einzelnen Kapitel weiter und tippen den genauen Wortlaut in den PC ein. „Wir dachten zuerst an einen Dämonen, wussten aber nicht, wie wir ihn besiegen könnten“, erklärt Jenina. „Wie es interessant für den Leser ist und wie es spritziger wird, hab ich mir schon viel überlegt“, berichtet Fenja. „Das Ganze soll ja auch mit Cover und Abbildungen ein richtiges Buch werden.“ Sie empfindet es als ausgesprochen schwierig und anstrengend, aber auch als spannend, eine eigene Geschichte zu gestalten. „Ich finde es ganz klasse, dass so viele freiwillig kommen“, betont Andrea Liebers. „Wir haben keine neun Wochen mehr, sondern nur noch zwei Termine. Wir stehen unter Druck. Das ist kein Spaziergang“, lautet der Lagebericht der Autorin.

Maurice hat nebenan eine Koboldpuppe mit Zauberstab entdeckt. Trotzdem schreibt sich auch Kapitel sechs nicht von alleine. Im Nachbarzimmer zeichnet Celina, wie sie sich Selina vorstellt.

„Sie hat Sommersprossen und Locken.“ Pascal malt den Kobold mit einem grünen Hut. „Es ist ja der Witz und Schwierigkeit, dass ihr euch abstimmen müsst“, baut Liebers zwei Ratsuchende auf. „Ich finde es erstaunlich, wie kreativ und ungezwungen die Schüler herangehen“, zieht Christian Wiegel ein rundum positives Fazit. Selbst Schüler, die ansonsten eher ungern schrieben, motiviere es ungemein, weil es „ihre“ Geschichte sei.

Andrea Liebers organisiert mit langem Atem den Fortlauf der Geschichte und findet für jede Notlage ein ermunterndes Wort. Zuhause wird sie die Texte lektorieren: „Es wird nicht geglättet, man darf ruhig merken, dass verschiedene Autoren mitgemacht haben“, findet sie. Wenn das Buch gedruckt ist, wollen die Autoren es ihren Mitschülern vorstellen. „Das Thema bietet auch Stoff für ein Theaterstück“, findet Liebers.